

Helix P ONE – 1500 Watt auf kleinstem Raum

# P wie Power



Die P-Serie von Helix bekommt Zuwachs in Form einer lang ersehnten Monoendstufe. Wir haben die P ONE zum Test in der Redaktion.

Im Lieferprogramm von Helix ist die P-Serie weit oben angesiedelt. Während die LC-Serie (und der Dauerbrenner H 400X), im traditionellen Gewand daherkommt und die V-Verstärker sich als Multikanal-DSP-Serie aufstellen, verkörpert die P-Serie High-End in moderner Technologie. Alle P-Verstärker sind Class-D-Typen und werden im Stammsitz in Schmallenberg gefertigt. Die P SIX MK2 ist die Steuerzentrale mit 6 Kanälen und DSP, die P TWO kommt als überaus kräftige Zweikanalendstufe hinzu. Was noch fehlte, war ein Kraftpaket für Subwoofer, und genau das haben wir jetzt mit der P ONE auf dem Tisch. Die neue kommt selbstverständlich im identischen Gehäuse wie ihre mehrkanaligen Schwestern, so dass ein einheitlicher Look gewährleistet ist. Fast nicht mehr erwähnen muss man die „Made in Germany“ Fertigungsqualität der höheren Helix-Linien, so ist auch die P ONE massiv



Die Leistungstransistoren befinden sich unter der Platine, das Netzteil enthält eine Speicherdrossel



Stereo- oder Monoeingang, Linkbuchse und Gainregler, mehr braucht die P ONE nicht



**LEISTUNGSTIPP**  
Absolute Spitzenklasse  
**CAR & HiFi** 4/2020

gebaut und vermittelt das Handgefühl von Unzerstörbarkeit. Sparsam geht die P ONE nur mit Anschlüssen und Ausstattung um. Außer einem Niederpegeleingang, Eingangswahlschalter und dem Master/Slave-Anschluss gibt es nichts zu fummeln. Ein Digitaleingang lässt sich per Steckkarte nachrüsten, auch Nettigkeiten wie Hochpegeleingänge müssen bei Bedarf nachgerüstet werden, z.B. mit dem hauseigenen AAC.3. Denn den Bedarf haben die Entwickler offensichtlich nicht gesehen; die P ONE als nicht ganz billige Premium-Stufe wird in den allermeisten Fällen per DSP à la P SIX gefüttert und braucht daher keine Ausstattung. Das bedeutet nicht, dass die P ONE kein schlaues Design ist, schließlich ist sie eine Helix. Daher finden sich an ihr auch einige Dinge, die man nicht von einem Subwooferamp erwarten würde. Im Inneren gibt sich die P ONE auf den ersten Blick traditionell. Im Gegensatz zu P TWO und P SIX gibt es weder ein hocheffizientes Step-up-Netzteil noch eine Endverstärkung mit ICs. Stattdessen entdecken wir ein Trafonetzteil das mit seiner typischen Speicherdrossel an die C-Serie und an Brax-Endstufen erinnert. Weiter gibt es einen Mikroprozessor, der die Steuerung von Spannungsversorgung und Verstärkung regelt. Und die ist ziemlich schlau, denn statt eines einfachen Überhitzungsschutz, den jede Endstufe hat, überwacht die P ONE auch den Eingangsstrom. Und zwar mit einer Hallsonde, die zigmal pro Sekunde abgefragt wird und zusammen mit anderen Parametern wie Temperaturfühler die Datengrundlage der prozessorgesteuerten Leistungsregelung liefert. So ist die Regelung der P ONE so ausgefeilt dass es faktisch in keiner Situation zu verzerrter Wiedergabe oder gar thermischen Abschalten kommt, und das natürlich ohne einen lästigen Lüfter. Wie beim Netzteil war auch bei der Verstärkung eine moderne Bauweise nicht realisierbar. Grund ist jedesmal die geforderte Leistung, die mit 1,5 Kilowatt einfach zu hoch ist für Verstärker-ICs. Viel mehr als die 2 x 500 Watt der P TWO geht nicht. Daher hat die P ONE eine diskret aufgebaute Class-D-Verstärkung mit auf den Weg bekommen, die mit 6 Leistungstransistoren und aufgekupferten und verstärkten Leiterbahnen für Power sorgt. Eine mächtige Class-D-Tiefpasspule hätte aber wieder nicht ins Gehäuse geepasst, daher finden sich in der P ONE zwei gekapselte Induktivitäten im Verbund. Als „Abfallprodukt“ läuft die P ONE fullrange – nehmen wir natürlich gerne mit.

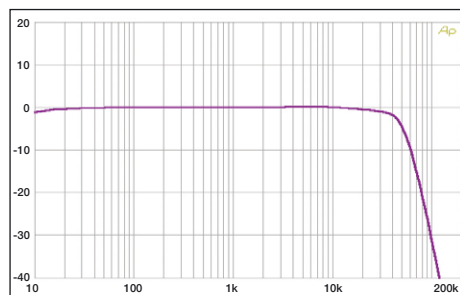
## Messungen und Sound

Der Frequenzgang der P ONE erstreckt sich sogar bis zu unglaublichen 50 kHz, was bei dieser Leistung eine ingenieurmäßige Glanztat darstellt. Wir messen bei 13,8 Volt und 1 % THD+N ca 500, 860 und 1550 Watt an 4, 2 und 1 Ohm, womit wir im Link-Mode bei über 3 kW landen – ganz schön knackig für die noch kompakte Bauform! Bis 400, 720 und 1200 Watt bleibt der Klirr dabei unter 0,1 %, da kann man schon mal in Schwärmen kommen. Dämpfungsfaktoren in der Größenordnung von 500 und ein hervorragender Rauschabstand bringen Zusatzpunkte. Was die Performance im Auto angeht, wird die P ONE dem High-End-Anspruch der P-Serie mehr als gerecht. Totale Kontrolle ist angesagt, auch bei schwerem Kaliber des Subwoofers. Bis in die tiefsten Dunkelbässe reißt sie an der Membran, als ob es kein Morgen gäbe und über den gesamten Bassbereich beweist sie Impulsfestigkeit. Dass sie das alles quasi spielerisch leicht aus dem Handgelenk schafft, ist schon wieder Grund für Schwärmerei.

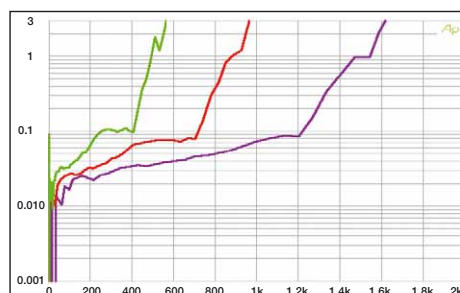
## Fazit

Die P ONE ist nicht ganz billig, aber sie ist auch verdammt gut. Wer für seine High-End-Anlage die Leistung braucht, kommt um die P ONE nicht herum.

Elmar Michels



Die P ONE kat keinerlei eingebaute Frequenzweichen, sie läuft fullrange- und HighRes-tauglich bis 50 kHz



Die Class-D-Schaltung der P ONE liefert bis kurz vor der Spitzenleistung vorbildlich wenig Klirr. Bei 2 % THD-N liegen an 1 Ohm mächtige 1600 Watt an

## Helix P ONE

Vertrieb Audiotec Fischer, Schmallenberg  
Hotline 02972 9788 0  
Internet www.audiotec-fischer.com

Kategorie	Prozent	Wert	Skala
<b>Klang</b>	20 %	1,1	★★★★★
Tiefgang	5 %	1,0	★★★★★
Druck	5 %	1,0	★★★★★
Sauberkeit	5 %	1,5	★★★★★
Dynamik	5 %	1,0	★★★★★
<b>Labor</b>	55 %	1,0	★★★★★
Leistung	40 %	1,0	★★★★★
Dämpfungsfaktor	5 %	0,5	★★★★★
Rauschabstand	5 %	1,0	★★★★★
Klirrfaktor	5 %	1,0	★★★★★
<b>Praxis</b>	25 %	1,6	★★★★★
Ausstattung	15 %	2,0	★★★★★
Verarb. Elektronik	5 %	1,0	★★★★★
Verarb. Mechanik	5 %	1,0	★★★★★

## Technische Daten

Kanäle	1
Leistung 4 Ohm	494
Leistung 2 Ohm	863
Leistung 1 Ohm	1550
Empfindlichkeit max. mV	550
Empfindlichkeit min. V	8,8
THD+N (<22 kHz) 5 W	0,005
THD+N (<22 kHz) Halblast	0,083
Rauschabstand dB(A)	91
Dämpfungsfaktor 20 Hz	344
Dämpfungsfaktor 40 Hz	475
Dämpfungsfaktor 60 Hz	475
Dämpfungsfaktor 80 Hz	559
Dämpfungsfaktor 100 Hz	535
Dämpfungsfaktor 120 Hz	476

## Ausstattung

Tiefpass	–
Hochpass	–
Bandpass	–
Bassanhebung	–
Subsonicfilter	–
Phaseshift	–
High-Level-Eingänge	–
Einschaltautom. (Autosense)	–
CinAusgänge	• (Master/Slave)
Start-Stopp-Fähigkeit	• (6,3 V)
Abmessungen (L x B x H in mm)	260 x 190 x 50
Sonstiges	Master/Slave

## Bewertung

Kategorie	Prozent	Wert	Skala
Preis			um 1.000 Euro
Klang	20 %	1,1	★★★★★
Labor	55 %	1,0	★★★★★
Praxis	25 %	1,6	★★★★★

## Helix P ONE

**Absolute Spitzenklasse**  
Spitzenklasse  
Oberklasse  
Mittelklasse  
Einstiegsklasse

**1,2**  
Preis/Leistung:  
sehr gut

**CAR & HiFi**

Ausgabe 4/2020

„Edelverstärker mit jeder Menge Leistung.“